

Greenplease Newsletter

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Gladbeck

„Die Bahn kann es einfach nicht!“

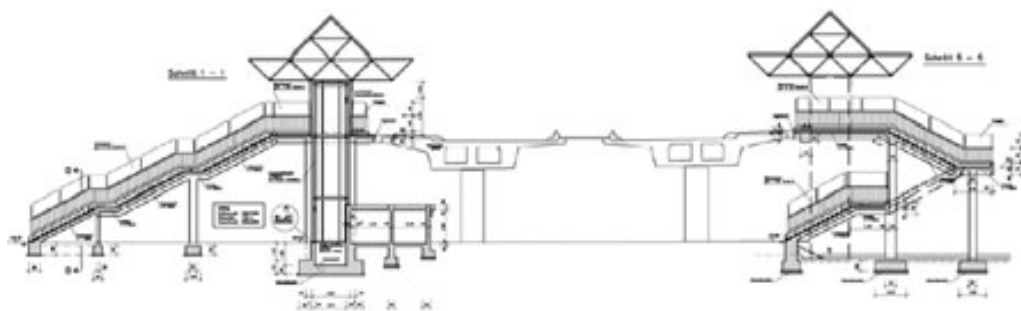


Abb.: Die Ausbauplanung sieht neue Zugänge von der Europabrücke zum Bahnsteig mit zwei Aufzugtürmen vor.

Themen in dieser Ausgabe:

- Bahnhofsentwicklung
- Tag der Drogentoten
- Umbau Horster Straße
- Dachbegrünungen
- Gutachten Freizeitlandschaften
- Eine-Welt-Arbeit

In dieser Ausgabe:

„Die Bahn kann es einfach nicht!“ 1

„Wenig Fingerspitzengefühl“ 2

GRÜNE wollen Mieterparkplätze
per Satzung einfordern 2

CDU von Freizeitgutachten selbst
nicht überzeugt 3

GRÜNE wollen Strand nach Glad-
beck holen 3

Großes Interesse an grünen Dä-
chern 4

Eine-Welt-Arbeit – Anträge jetzt
stellen! 4

[09.07.04] "Wir machen´s selbst", lautet die einfache Lösung, zu der sich die GRÜNEN nach der 30-jährigen Hängepartie um den Bahnhof West entscheiden. Nach der Vorstellung der Kommunalpolitiker soll die Stadt das Ruder übernehmen und die Bahn von ihren Aufgaben entbinden.

"Die Bahn kann es einfach nicht", ist Ratsherr Theodor Schulte sauer über die immer neuen Ausflüchte des Großkonzerns. Erst am Donnerstag wurde eine Studie zum Bau von Regionalbahnhöfen veröffentlicht, die die Ineffizienz des Bahnmonopolisten bestätigt. Im Durchschnitt 40 Prozent teurer als ihre Konkurrenz baue demnach die DB-Bahnhofsgesellschaft.

Vor dem Hintergrund dieser Unwirtschaftlichkeit des Bahnapparates sei es wenig verwunderlich, dass jedes Jahr die Kassen leer sind, wenn der Bahnhof West in Angriff genommen werden soll. "Wir wer-

den uns daher für die Kommunalisierung unserer Bahnhöfe einsetzen", so der grüne Bürgermeisterkandidat. Erste Gespräche mit der GRÜNEN Landtagsfraktion ergaben, dass diese Richtung auch vom Land befürwortet würde. Die Stadt würde demnach die Hoheit über die drei Gladbecker

„Die Stadt soll das Ruder übernehmen und die Bahn von ihren Aufgaben entbinden!“

Bahnhöfe übernehmen und den Ausbau mit dem Sachverständigenrat privater Ingenieurbüros selber abwickeln. Hierfür ständen Landesfördermittel zur Verfügung.

Auch Bund und Land haben an einer kommunalisierten Lösung Interesse, wenn dadurch die öffentlichen Zuschüsse

effizienter als bei der DB AG eingesetzt werden. Mit der Aufgabenübertragung soll die bisherige Finanzierung regionaler Stationen und Strecken wirksamer organisiert werden. Bisher gibt es drei verschiedene Förderstränge des Bundes (Bundesschienenwegeausbaugesetz, Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz und Regionalisierungsmittel), was die Effektivität des Mitteleinsatzes zusätzlich verkompliziert.

Der Bauausschuss beauftragte bereits die Verwaltung, weitere Finanzierungsmöglichkeiten zum Umbau der Bahnhöfe zu prüfen. Diese Überprüfung muss auch die Kommunalisierung der Bahnhöfe beinhaltet. Schulte: "Gladbeck muss endlich zum Zuge kommen".

→ [mehr Infos im Netz](#)

→ [Bahnhofs-Flugblatt \(pdf\)](#)



Theodor Schulte (50) ist seit 10 Jahren Ratsherr und stellvertretender Bürgermeister. Er vertritt die grüne Ratsfraktion in mehreren Ausschüssen.

Wenig Fingerspitzengefühl!

[10.07.04] "Es zeugt leider nicht von allzu viel Fingerspitzengefühl, dass die Verantwortlichen der Stadt ausgerechnet bei der Elterninitiative verstorbener Drogenabhängiger mit der Einschränkung der Transparentwerbung beginnt!" kritisiert GRÜNEN-Fraktionsvorsitzender Mario Herrmann. Die Initiative verfolge ein ehrenwertes, nicht kommerzielles Anliegen und es sei völlig legitim, dass sie auf ihre jährliche Gedenkfeier am 21.

Juli öffentlich aufmerksam machen wolle.

Die GRÜNEN teilen zwar grundsätzlich die Bestrebung der Stadt, ausufernde Werbung einzuschränken, allerdings müsse hier bei kommerziellen Anbietern angesetzt werden.



Mario Herrmann (42) ist Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN und Spitzenkandidat für die Kommunalwahl.

Herrmann: "Dass im Stadtgebiet an jedem zweiten Baum ein Hinweisschild auf ein Schnellrestaurant zu finden ist, scheint die Verwaltung weniger zu stören! Auch im Bereich der Fußgängerzone verschwinden teilweise die ursprünglichen Fassaden völlig hinter Werbung und Leuchtschriften. Solche Dinge beeinträchtigen das Stadtbild sicherlich negativer als das vorübergehend angebrachte Transparent einer Initiative!"



Seit Dezember 1996 existiert die Gedenkstätte im Wittringer Wald: „Zum Gedenken verstorbener Drogenabhängiger“

GRÜNE wollen Mieterparkplätze per Satzung einfordern

[05.07.04] Der bewährte Umbau der Horster Straße zu einer beeindruckenden Allee wird sich in Richtung Süden fortsetzen. Damit wird auch das bisher praktizierte, aber illegale Parken auf dem Gehweg entfallen. Die Grünen wollen die säumigen Immobilieneigentümer notfalls per Satzung verpflichten, die erforderlichen Parkplätze für ihre Mieter auf den Grundstücken herzustellen.

"Die Verwaltung hat nachvollziehbar dargelegt, dass im öffentlichen Straßenraum genügend Stellplätze entstehen, um dem vorhandenen Bedarf nahezu gerecht zu werden", so Bauausschussmitglied Bernd Lehmann. So wurden abends an einem Werktag 67 parkende Fahrzeuge in der Horster Straße gezählt. Der Ausbauentwurf sieht für den oberen Bereich die Herstellung von 55 Parkplätzen vor. Für Zündstoff sorgte jedoch, dass die Mehrfamilienhäuser unmittelbar östlich der Roßheidestraße keinen einzigen privaten Parkplatz auf den eigenen Grundstücken vorhalten. So müssen die Mieter der zehn Häuser mit insgesamt 60 Wohneinheiten ausnahmslos ihre Autos im öffentlichen Stra-

ßenraum abstellen.

"Es kann nicht sein, dass der Steuerzahler den Parkraum für ein großes Wohnungsbauun-

Landesbauordnung NRW

In § 51 der Landesbauordnung heißt es u.a.:

„(4) Die Gemeinde kann für abgegrenzte Teile des Gemeindegebietes oder bestimmte Fälle durch Satzung bestimmen, dass notwendige Stellplätze oder Garagen sowie Abstellplätze für Fahrräder bei bestehenden baulichen Anlagen herzustellen sind, soweit die Sicherheit oder Ordnung des öffentlichen Verkehrs oder die Beseitigung städtebaulicher Missstände dies erfordert. [...]“

Beide Voraussetzungen treffen im vorliegenden Fall zu.



Bernd Lehmann (32) vertritt die grüne Ratsfraktion im Stadtplanungs- und Bauausschuss und ist Sprecher des Stadtverbandes.

ternehmen herstellt", macht Lehmann deutlich. "Den Mietern müssen Möglichkeiten gegeben werden, ihre Autos hinter den Häusern zu parken!" Dies sieht auch die Verwaltung so und nahm u.a. Gespräche mit der Viterra als einer der Hauseigentümerinnen auf. Sollte Viterra nicht einlenken und nachträglich Parkplätze auf ihren Grundstücken anlegen, wollen die Grünen das Wohnungsunternehmen per Satzung zum Stellplatzbau verpflichten.

In § 51 Abs. 4 der Landesbauordnung heißt es hierzu, dass die Gemeinde für abgegrenzte Teile des Gemeindegebietes durch Satzung bestimmen kann, "dass notwendige Stellplätze oder Garagen [...] bei bestehenden baulichen Anlagen herzustellen sind, soweit die Sicherheit oder Ordnung des öffentlichen Verkehrs oder die Beseitigung städtebaulicher Missstände dies erfordert". Beide Voraussetzungen seien an der Horster Straße erfüllt.

Die Aufgabenverteilung sei laut Lehmann ganz einfach: "Wir sorgen für unsere Bürger für eine schöne und verkehrssichere Allee und die Viterra sorgt für ihre Mieter für die notwendigen Parkplätze!"

„Es kann nicht sein, dass der Steuerzahler den Parkraum für ein großes Wohnungsbaunternehmen herstellt!“



Wegen fehlender privater Parkplätze auf den Grundstücken parken die Viterra-Mieter derzeit noch auf den sehr breiten Gehwegen.

CDU von Freizeitgutachten selbst nicht überzeugt!

[07.07.04] "Die Rechtfertigungsversuche von CDU-Fraktionschef Fischbach können nicht darüber hinweg täuschen, dass mit der Erstellung des Gutachtens Freizeitlandschaften 130.000 Euro öffentlicher Gelder weitgehend rückstandsfrei verbrannt worden sind", so GRÜNEN-Fraktionsvorsitzender Mario Herrmann, "fast alle hochfliegenden Ideen haben sich als unrealistisch oder nicht wünschenswert entpuppt."

Diese Meinung würde inzwischen nicht nur von der SPD geteilt, die noch im Rahmen der Etatverabschiedung 2004 das Gutachten mitgetragen habe, sondern wohl auch von

Teilen der CDU. "Im Planungsausschuss gab es jedenfalls auch aus Reihen der Christdemokraten deutliche Kritik", berichtet Bernd Lehmann, der die GRÜNEN in diesem Gremium vertritt.

Trotz grundsätzlicher Ablehnung hätten sich die GRÜNEN jedoch an allen vorbereitenden Sitzungen, zu denen die Gutachter eingeladen hatten, beteiligt und wiederholt angemahnt, zu konkreteren Handlungsempfehlungen zu gelangen. Herrmann stellt klar: "Teilweise war Bernd Lehmann in diesen Runden der einzige anwesende Kommunalpolitiker - CDU und SPD glänzten durch Abwesenheit! Das geht nicht mit der angeblich so großen Bedeutung des Gutachtens zusammen!"

Für die Gladbecker GRÜNEN steht eines jedenfalls fest: Eine ganzheitliche Betrachtung der Gladbecker Freizeitlandschaften hätte auf anderen Wegen effizienter, kostengünstiger und mit vermutlich besseren Ergebnissen vorgenommen werden können. So lag etwa ein Pflegeplan für den Wittringer Wald bereits vor. Aus diesem - und nicht aus dem überbewerteten Gutachten - werden nun weitere Wegemaßnahmen umgesetzt.

Lehmann verweist auch auf das Beispiel des Charette-Verfahrens rund um das Hochhaus Schwechater Straße: "Dieses hat gerade einmal zwei Prozent der Kosten verursacht und viele brauchbare Denkanstöße geliefert!"

→ [mehr Infos im Netz](#)



Gutachten Wittringen: Außer Spesen nichts gewesen?

„130.000 Euro sind weitestgehend rückstandsfrei verbrannt!“

GRÜNE wollen Strand nach Gladbeck holen

[30.06.04] Wozu in die Ferne schweifen, wenn das "Urlaubsfeeling" vor der Tür liegen könnte, dachten sich die GRÜNEN, und wandten sich mit ihrer Idee an die Stadtverwaltung. Und nach dieser Idee soll Gladbeck schon bald seinen ersten Strandclub bekommen.

"Wir haben zwar keinen See und auch keinen Kanal", so Stadtverbandssprecher Bernd Lehmann, "aber immerhin haben wir wunderschöne Grünzüge, den Wittringer Teich und den Nordparkteich und mehrere durchaus engagierte Gastronomen". So könnte man im Nordpark oder am Schloss Wittringen Sand am Ufer anschütten und damit vielleicht noch in dieser Saison einen Beach Club einrichten. "Natürlich kann und soll man in unseren Teichen nicht baden, aber an dem Strand könnte man sich sonnen, sich mit Freunden treffen, Musik

hören und sich mit sommerlichen Cocktails erfrischen", so die GRÜNEN.

Das Konzept sei bereits in vielen anderen Städten bewährt und erfreue sich großen Zuspruch bei den Bürgern. Dass

„Die Angebote könnten ein kleines Sonnensegel umfassen, einen DJ, der für den richtigen Sommersound sorgt, und natürlich eine Cocktail-Bar.“

ein Beach-Club-Konzept in Gladbeck schwieriger zu etablieren sei als in Groß- und Universitätsstädten gestehen die GRÜNEN ein. "Den Versuch sollten wir aber wagen und das Freizeit- und Gastronomieangebot in Gladbeck ausweiten",

so Lehmann. Nach ihrer Vorstellung solle eine geeignete Fläche in Wittringen oder im Nordpark interessierten Gladbecker Gastronomen kostenlos zur Nutzung angeboten werden. Die Fläche würde lokal ausgeschrieben. Der Gastronom, der das beste Nutzungskonzept, die längsten Öffnungszeiten, den überzeugendsten Service anbietet, bekommt den Zuschlag. Die Angebote könnten ein kleines Sonnensegel umfassen, einen DJ, der für den richtigen Sommersound sorgt, einen Liegestuhl-Verleih und natürlich eine Cocktail-Bar.

"Wir wollen nur Möglichkeiten offerieren", so Lehmann. Die Grünen sind gespannt, ob die Gladbecker Gastronomen die Idee aufgreifen und mit Leben füllen. Vielleicht könne man dann schon bald bei sommerlichen Club-Sound am Strand von Wittringen in den Sonnenstühlen den Tag ausschillen und den Sand durch die Zehen rieseln lassen.



So wie hier im „Monkey´s Island“ könnte auch ein Gladbecker Beach-Club aussehen!

Großes Interesse an grünen Dächern!

[28.06.04] "Was kostet die Dachbegrünung", war eine der zentralen Fragen, die den Zuhörern im gut gefüllten Lesecafe auf den Nägeln brannte. Hierüber informierten der Stadtverband von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN am Montagabend gemeinsam mit dem Deutschen Dachgärtnerverband e.V.

Wolfgang Ansel, Referent des Dachgärtnerverbands, war eigens aus Nürtingen in der Nähe von Stuttgart angereist, um auch in Gladbeck für die Vorteile des grünen Dachs zu werben. "Sie wohnen ja im Land der Glückseligen", begann Ansel seinen Vortrag und schilderte, dass Nordrhein-Westfalen neben dem Bundesland Bremen das einzige Land sei, in dem die Dachbegrünung effektiv mit Zuschüssen gefördert werde. 15 Euro je Quadratmeter begrüntem Dach steuert das Land zu den Kosten für Isolier- und Dränschichten, für das Substrat und die Pflanzen bei. Dadurch würde das Gründach auch wirtschaftlich interessant. Ökologisch überzeuge das grüne Dach durch seine hohe Niederschlagsbindung, durch seine Artenvielfalt und seine posi-

ven Wirkungen auf das Mikroklima. "Nicht zuletzt ist ein grünes Dach doch einfach schöner als schwarze Dachpappe", so Ansel.

Jörg Eickhoff gab als zweiter Referent des Abends praktische Tipps zur Gestaltung des Gründachs. Eickhoff, der einen Dachgärtnerbetrieb in Dierslaken leitet, erläuterte den Schichtaufbau von extensiv und intensiv begrünten Dä-

„Das Land NRW fördert Dachbegrünung mit 15 Euro je Quadratmeter!“

chern und stellte mit Hilfe von Folien anschaulich dar, wie man sein eigenes Dach in begrünte Landschaften verwandelt. "Welche Traglast benötigt mein Dach, wenn ich die Substratschicht aufbringen will", war eine häufig gestellte Frage aus den Zuhörerreihen an den Praktiker. Ein extensiv begrüntes Dach wiegt 80 bis 100 kg/qm, weiß Eickhoff zu berichten: "Jedes kiesbedeckte Flachdach kann somit problemlos in ein Gründach umgewandelt werden, da der Kies ja abgetragen wird."

Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an dem Thema war groß. So wollte sich ein Zuhörer aus Butendorf informieren, wie er sein Gartenhäuschen begrünen könne. Ein anderer plante, auf seinem Schrägdach Sedumgewächse anzupflanzen, und fragte, auf was er aufgrund der Neigung achten müsse. "Kann ich für die Begrünung meiner Garage Fördermittel beantragen", wollte eine interessierte Hausbesitzerin wissen. Auf alle Fragen wussten die Experten Antworten und gaben nützliche Hilfestellungen.

Nach dem zweistündigen Abend gab Stadtverbandssprecher Bernd Lehmann einen Ausblick aus Sicht der Kommunalpolitik: "Wir werden die Dachbegrünung für Garagen und Nebengebäude in Neubaugebieten vorschreiben". Dies sei grüne Zielsetzung und werde dem Gartenstadtcharakter von Gladbeck gerecht. Ansonsten werde man jede freiwillige Initiative vor Ort unterstützen. "Dachbegrünung ist nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ästhetische Frage", so Lehmann abschließend.

→ [mehr Infos im Netz](#)



Dächer wie das der Garagenzeile an der Hegestraße bieten sich zur Begrünung an.

„Dachbegrünung ist nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ästhetische Frage!“

Eine-Welt-Arbeit – Anträge jetzt stellen!

[28.06.04] Nach intensiven Abstimmungen mit dem Innen- und Finanzministerium hat das Umweltministerium, das auch für Eine-Welt-Politik zuständig ist, nun die „Richtlinien über Zuweisungen für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit“ vorgelegt.

Dazu erklärt Ute Koczy MdL, Sprecherin für Eine - Welt - Politik: "Das Land unterstützt weiterhin aktive BürgerInnen, die sich in lokalen Initiativen

zur Eine-Welt-Arbeit organisieren. Mit den Richtlinien können die Mittel nun endlich abgerufen werden. Doch jetzt ist Eile geboten, da die Antragsfrist am 31. Juli ausläuft. Die Kommunen müssen jetzt zügig die Antragstellung vorantreiben."

Denn: Zuwendungsempfänge-



Ute Koczy (42) ist Mitglied der bündnisgrünen Landtagsfraktion und setzt sich für Europa- und Eine-Welt-Politik ein.

rinnen sind die Gemeinden. Diese können die Mittel an Dritte weiterleiten. Dabei kann mit Zuwendungen in einer Höhe bis zu 10 Cent pro EinwohnerIn gerechnet werden. Ute Koczy weiter: „Neu ist, dass Mittel, die von dritter Seite eingeworben werden, nun als Eigenleistung gewertet werden und damit nicht mehr automatisch die Zuwendung des Landes reduzieren. Somit ist es möglich, dass Projekte zu 100 % durch Zuwendungen des Landes und von dritter Seite finanziert werden.“



Gladbeck verkauft fair gehandelten Kaffee.



Bündnis 90 / DIE GRÜNEN
Gladbeck

V.i.S.d.P. Bernd R. Lehmann
Stadtverbandssprecher
Rentforter Straße 43 a
D-45964 Gladbeck

Telefon: 0 20 43 / 2 54 12
Fax: 0 20 43 / 2 17 76
E-Mail: info@gruene-gladbeck.de

Grün wirkt!

ALLE INFOS FINDEN SIE IM NETZ
UNTER
WWW.GRUENE-GLADBECK.DE

Zu diesem Newsletter:

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich über unsere Seite in unseren Info-Verteiler eingetragen haben. Es kann aber auch sein, dass Ihnen diese Ausgabe unseres Newsletters von uns oder anderen zugesandt wurde, weil wir meinten, dass Sie Interesse an Informationen über unsere Stadt haben.

Es liegt uns fern, Sie unaufgefordert mit emails zu belästigen. Um den Newsletter zu abonnieren bzw. um ihn (nach einer Anmeldung) wieder abzubestellen, können Sie eine leere e-mail an folgende Adressen senden:

→ **anmelden:** gruene-gladbeck-subscribe@domeus.de

→ **abmelden:** gruene-gladbeck-unsubscribe@domeus.de

Ein- und austragen können Sie sich auch über unsere Internetseite. Gerne stehen wir Ihnen auch telefonisch, per email oder Fax. zur Verfügung.

Juli

Mo

Di

Mi

Do

Fr

Sa

So

12

Haupt- und
Finanzausschuss

13

Rechnungsprü-
fungsausschuss

Wagner-Gala,
Maschinenhalle

14

Instrumenten-
Workshop, Musik-
schule

15

letzte Ratssitzung

16

Jazzival, Schloss
Wittringen

17

Let´s Dance – Die
Party ab 25, Hotel
van der Valk

18

Geschichte des
Schützenwesens,
städtische Galerie

19

20

21

Tag der Drogento-
ten

22

Übertragung Liga-
pokal, Bauhaus
Alte Post

23

24

25

Führung über das
Industriedenkmal
Zeche Zweckel

26

27

28

29

„Ein Gnuddel
kommt selten
allein“, Sonswas
Theater, Hochstr.

30

31

01